

# **Gebt den Alten das Kommando!**

## **Leistungspotenziale einer Gesellschaft des langen Lebens**

**Hans-Josef Vogel**  
**Bürgermeister der Stadt Arnsberg**

**Impulsreferat 3**

**No day after tomorrow**  
**- Deutschland auf dem Weg in die demografische Sackgasse**  
**Bundeszentrale für politische Bildung**  
**Hannover, 04. November 2004**

# Inhalt

Der demografische Kontext

Der blockierte Methusalem

Leistungspotenziale

Das Engagement Älterer - Bestandsaufnahme

Mittel und Wege zur Mobilisierung der Leistungspotenziale einer Gesellschaft des langen Lebens

Beispiel Stadt Arnsberg

Nachhaltigkeit herstellen

# Der demografische Kontext

Demografischer Wandel (weniger, älter, bunter) ist Chance für gesellschaftlichen Innovationsschub

## 1. Produktivitätspotenziale

Ältere



Frauen

Minderqualifizierte

## 2. Migranten als Chance

## 3. Leistungspotenziale der Bürgergesellschaft

← „Gebt den Alten  
das Kommando“

## 4. Neue Wertigkeit von Kindern

## Der blockierte Methusalem

1. Wir investieren viel in die ältere Generation und wir betreiben ihre Zwangsinaktivierung (Frühverrentungsprogramme, gesetzliche Altersgrenzen, negative Altersbilder)
2. Wir sehen Ältere als ökonomischen Ballast (Gesundheitssektor) und wir sind nicht in der Lage, das Leistungspotenzial, das die Älteren selbst verkörpern, zu aktivieren und auszuschöpfen
3. In einer immer älter werdenden Gesellschaft ist dies ein „Selbstmordprogramm“ (Helmut Klages), eine irrationale Verschwendung von Humanpotenzial großen Ausmaßes

## Der blockierte Methusalem

4. Reichlich ein Drittel der bisher nicht bürgerschaftlich engagierten Menschen über 60 Jahre ist engagementbereit. Damit besteht schon heute ein enormes Potenzial an Selbstorganisation und Selbstgestaltung
  
5. Die „Potenzialausschöpfung“ läuft noch nicht, allenfalls in Projekten (z.B. Seniorenbüros) und Nischen (z.B. Programm „Efl“), nicht aber flächendeckend und durchschlagend
  
6. (Ein) Grund ist Institutionsversagen. Institutionen behindern Selbstentfaltungswünsche Älterer. Man redet vom „aktivierenden Staat“, aber man aktiviert nicht

# Die Leistungspotenziale der Gesellschaft des langen Lebens

1. ...sind grenzenlos (von heute aus gesehen)

2. ...werden größer

- Höheres Bildungsniveau
- Bessere Gesundheit der Älteren
- „baby-boom“ wird zum „senior-boom“

### 3. ...sind vermehrbar

- Das Humanpotenzial ist vermehrbar, da es einer gestalterischen Einwirkung im individuellen Lebenslauf zugänglich ist (Helmut Klages, 2002)

### 4. ...haben enorme „Rück“wirkungen

- Neue soziale Rollen der Älteren führen zu neuen Alltagssolidaritäten  
→ dadurch Kräfte gegen Vereinzelung im Alter

## Befragungen und Praxiserfahrungen

1. Das bürgerschaftliche Engagement der Älteren ist geringer als das jüngerer Altersgruppen. In allen Altersgruppen hat sich das Engagement in den letzten 15 Jahren erhöht. Bei den über 70-Jährigen mehr als verdoppelt
2. Die Engagementbereitschaft der Älteren ist höher als ihr tatsächliches Engagement, reichlich 1/3 sind zusätzlich engagementbereit. Erst ab 75 Jahre verringert sich heute die Engagementbereitschaft
3. Engagementhemmende Faktoren sind ...

## 3.1 allgemein:

- Unzureichende Anerkennung (= fehlende konkrete Unterstützung)
- Institutionelle Blockaden gegen ehrenamtliche Tätigkeit
- Unzureichende Information und Kommunikation
- Fehlen von Ansprechpartnern
- Probleme der Mittelbewirtschaftung

## 3.2 altersspezifisch:

- „Verdienter Ruhestand“
- Gesundheitliche Einschränkungen, deshalb Rückgang des bürgerschaftlichen Engagements ab 75 Jahren
- Unterstützung von Kindern und Enkelkindern, Übernahme von Pflegetätigkeiten für PartnerIn
- Kontaktprobleme und brüchige bzw. fehlende Kontaktnetze
- Praktische Erfahrungen der Vereinnahmung, der Fremdbestimmung, des großen Energieaufwandes (gegen bürokratische Hemmnisse, gegen professionelle Dominanz)

## 3.2 altersspezifisch:

- Ältere orientieren sich selbst an negativen Altersbildern und reduzieren deshalb ihre Aktivitätspotenziale  
„Ältere Menschen werden durch ein falsches Altersbild erst als Problemgruppe abgestempelt“ (Lehr)
- Negatives Altersbild wird durch altersfeindliche Entwicklungen in Wirtschaft und im Sozialbereich verstärkt
- Negatives Altersbild schneidet den Älteren die Chance zur Selbstgestaltung ab
- Tatsächliches Zeitbudget - Verwendung im Alter  
Nachberufliche Phase bedeutet nicht Dauerurlaub  
Aber: Dehnzeiten und Obligationszeiten

# Mittel und Wege zur Mobilisierung der Leistungspotenziale einer Gesellschaft des langen Lebens

## 1. Paradigmenwechsel

Positive Rollendefinition der Älteren

Ressourcen-/Potenzial-Modell statt Defizitmodell

2. Recht der Älteren auf bürgerschaftliches Engagement,  
Recht auf Teilhabe an der Gestaltung des Lokalen,  
Konkrete, an den Interessen Älterer orientierte Verantwortungsrollen  
im individuellen Lebensalltag schaffen

3. BürgerInnen zu aktivieren heißt, sie unabhängig von ihrem Alter zu  
ermächtigen, Produzenten ihrer eigenen sozialen Verhältnisse zu  
werden und nicht allein Konsumenten fremdbestimmter Angebote  
zu bleiben

# Mittel und Wege zur Mobilisierung der Leistungspotenziale einer Gesellschaft des langen Lebens

## 4. Erfolgsfaktoren (Auswertung best practice auf örtlicher Ebene)

- Spaß machen
- Raum für selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln und Entscheiden schaffen („Das Kommando!“)
- Flexibilität des Zeitrahmens für bürgerschaftliches Engagement
- An der Festlegung von Zielen schon im Vorfeld beteiligen
- Chance zum jederzeitigen Wiederausstieg geben, Mobilitätsbedürfnis im Engagement berücksichtigen
- Keine Rollen als Lückenbüßer schaffen

# Mittel und Wege zur Mobilisierung der Leistungspotenziale einer Gesellschaft des langen Lebens

5. Gruppen und Teams als Verstärker bürgerschaftlichen Engagements
6. Offene Netzwerke und Agenturen als Aktivierungsbedingungen
7. Öffnung von Institutionen von Grund auf für bürgerschaftliches Engagement der Alten
8. Aktivierende Führungsleistungen

Innovationen in der alten „Welt des Sozialen“

# Beispiel Stadt Arnsberg

## 1. Potenzial-Betrachtung für Arnsberg

- Rund 20.000 EinwohnerInnen über 60 Jahre (2004)
- davon 1/3 engagementbereit - rund 4 Stunden pro Woche
- „entspricht“ rund 740 hauptamtlichen Mitarbeitern oder einem zusätzlichen Budget der Stadt Arnsberg von 28 Mio. Euro

## 2. Ansatzpunkte zur Aktivierung (1)

- „Wie will ich leben, wenn ich älter bin?“
- Senioren-Beirat:  
Vom formellen Beteiligungsgremium zur Agentur für Selbstorganisation der Senioren,  
vom zentralen Gremium zu dezentralen „Senioren-Räten“
- Arnsberger-Senioren-Netzwerk:  
dezentrales, engagementförderndes und bürgerschaftlich orientiertes Netzwerk

## 2. Ansatzpunkte zur Aktivierung (2)

- Qualifizierungsprojekte

Beispiel: „Seniortrainer/-in“:

Teilnahme am Modellprojekt „Erfahrungswissen für Initiativen“ -

Ziel ist es, dass engagierte Ältere Initiativen unterstützen,  
Erfahrungswissen vermitteln, Projekte in Gang setzen.

Alte als Initiatoren, Berater, Multiplikatoren

- Infrastruktur zur Unterstützung:

Koordinierungsstelle für Senioren in der Stadtverwaltung

Agentur für bürgerschaftliches Engagement in der Stadtverwaltung

### 3. Beispiele neuer Verantwortungsrollen Älterer in Arnsberg (1)

- Neue Rollen in Kindergärten: Spielerischer Umgang mit einer Fremdsprache, Leseaktionen
- Arbeitsgruppe: Aufrüstung von Schul-PC's
- Bewerbungstrainings in Abschlussklassen
- Senioren und Kindergartenkinder lernen gemeinsam Umgang mit PC und Internet
- Unterstützung erziehungsschwieriger und lernbehinderter Kinder zur „Rückführung“ in eine Regelschule
- Erziehungspartnerschaften für Grundschulkinder mit Defiziten

### 3. Beispiele neuer Verantwortungsrollen Älterer in Arnsberg (2)

- Erstellung eines Arnsberger Wegweisers für Senioren
- Entwicklung leicht handhabbarer Handys, die „nur“ telefonieren können
- Marketing, Organisation für Freiwilliges Soziales Jahr
- Organisation von neuen Wohnformen
- Prinzip: Gegenseitige Hilfe bei betreutem Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften
- Senioren-Kino

### 3. Beispiele neuer Verantwortungsrollen Älterer in Arnsberg (3)

- Senioren-Zeitung „Sicht“
- Senioren-Redaktion für regelmäßige lokale „Senioren“-Seiten in „Westfalenpost Arnsberg“
- Theater der Generationen
- Historische Bildungsarbeit (Ausstellungen, Geschichtsprojekte in Schulen)
- Steuerungsgruppe „Lebendige Schule in einer lebendigen Stadt“

# Nachhaltigkeit herstellen

## 1. Unterstützung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements

### → Neues Leitbild Stadt:

Doppelstruktur Politische Kommune und zivilgesellschaftliche Bürgergemeinde, d.h. Stadt ist Teil der Bürgergesellschaft

Im Lokalen liegt das entscheidende Potenzial von Selbstorganisation und Selbstgestaltung

### → Rahmenbedingung:

Als kommunale Pflichtaufgabe verankern, da Inhalt der kommunalen Selbstverwaltung: „Zurück zu den Wurzeln“

## 2. Örtliche Allianzen / Verantwortungsgemeinschaften bilden:

- ➔ Neue Leitbilder für das Alter
- ➔ Öffnung der Institutionen und leichter Zugang für bürgerschaftliches Engagement Älterer

Beispiel:

An Interessen und Kompetenz Älterer orientierte „Stellenpläne“ für bürgerschaftliches Engagement / Delegation von Macht an Engagierte / Institutionen gehen hin, machen Engagement-Marketing

3. „Ermöglichungs“-Verwaltung schaffen:

- Recht auf aktive Teilhabe der Älteren
- Infrastruktur „Engagement für Engagement“ bereit stellen
- Gewährleistung easy access

4. Bürgerschaftliches Engagement - wo möglich - marktfähig machen

5. Bürgergesellschaftliches Defizit der „Agenda 2010“ überwinden

## Hinweise

- Braun, Joachim / Bischoff, Stefan (Hrsg.):  
Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen:  
Motive und Aktivitäten, 1999, insbesondere auch Seniorenbüros
- „Geo“ 05/Mai 2004: Deutschlands Zukunft, S. 116 ff.  
(„Generation Grau“) zum Beispiel Arnsberg
- Klages, Helmut: Der blockierte Mensch,  
Zukunftsaufgaben gesellschaftlicher und organisatorischer  
Gestaltung, 2002